Mitte November 2023 - Februar 2024

Evangelische Kirchengemeinde Daun

GEMEINDEBRIEF

Fürchtet Euch nicht!

Presbyterium in Amsterdam

Taufe am Maar

Antependium

Aus dem Gemeindeleben

Grafik: Pfeffer

Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände! Sacharja 8,13

Inhalt

Zum Thema: Fürchtet euch nicht!

Editorial 2
Angedacht 3
Furcht, Angst und Gottesfurcht 5
Die Weihnachtsgeschichte 6
Rückblick Studienfahrt Presbyterium 7

Rückblicke

Eisenbahn für Rwanda 19
Taufgottesdienst am Maar 20
Männerkreis-Jahresfahrt 21
Freizeit in den Herbstferien 23
Familiengottesdienst / KiBiZ 24
Frauenfrühstück 25

Einladungen

Weltgebetstag 2024 26
Bastelsamstag / KiBiZ 27
Atempause für Frauen 28
Pfadfinder*innen (7-10 Jahre) 28
Ewigkeitssonntag 29
Adventssingen 30
Suppensonntag 30
Friedenslicht 31

Nachdenkliches

Im November 29
Hoffnung säen 33
Jahreslosung 2024 43

Unsere Gemeinde

Aus dem Presbyterium 16
Antependium als Dauerleihgabe 17
Kinderseite 32
Bücherei 34
Freud und Leid 35
Wir gratulieren 36
Pfarrer Làszlo Szilàgyi stellt sich vor 37
Wir sind für Sie da 38
Gruppen und Kreise 39
Infos zu den Gottesdiensten 41

Liebe Leserin, Lieber Leser!

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Schon mal was von Doomscrolling gehört? Nein? Nun Doomscrolling bedeutet am Smartphone, am Computer oder am Fernseher permanent negative Nachrichten zu konsumieren. Zugegebenermaßen sind die Nachrichten meist negativ und berichten von Kriegen, Naturkatastrophen, der Klimakrise, der Schere zwischen Arm und Reich, Unfällen und vielem mehr. Doom bedeutet so viel wie Unfälle, Verhängnis, Untergang und scroll bedeutet so viel wie blättern.

Normal ist, dass man das, was in der Welt geschieht, verstehen will. Aber das kann zu einem zu viel an Informationen führen, die krank machen können.

Oft wird die Wirkung von permanent schlechten Nachrichten auf uns Menschen unterschätzt. Mittlerweile kann man Strategien lernen, dem entgegnen zu wirken.

Fürchtet Euch nicht!

126 mal kommt dieser tröstende und ermutigende Zuspruch in der Bibel vor. Auch in der Weihnachtsbotschaft des Lukasevangeliums lesen wir diese für unsere Seele so wichtige Botschaft.

Möge sie uns in der kommenden Zeit begleiten.

In diesem Sinne

Ihre Sabine Meckelburg

Fürchtet Euch nicht!

Da sitzen sie, die Hirten. Draußen am Feuer. Die Nächte sind kalt und es fegt ein rauer Wind über die Höhen. Im Schutz eines Felsens haben sie ihren Rastplatz errichtet und Feuer gemacht, zum Wärmen und als Schutz gegen wilde Tiere. Die Schafe stehen dicht bei dicht, nachts entfernen sie sich nicht von der Herde. Die Gemeinschaft bietet ihnen Schutz. Nie schlafen alle in der Herde gleichzeitig, so dass immer einige Schafe wach sind, um im Falle einer Gefahr die anderen zu wecken.

Die Hirten auf dem Feld

So auch die Hirten. Sie organisieren eine Nachtwache, so dass eine Gefahr schnell erkannt werden kann und sie reagieren können.

Doch noch sind alle Hirten wach. Sie reden vielleicht über die neuesten Nachrichten, die sie gehört haben. Es passiert ja schließlich immer etwas seit das Land von den Römern besetzt ist. Ungerechtigkeiten, Gewalt, Unterdrückung waren nicht selten. Das gibt Gesprächsstoff für die langen Nächte.

Ängste

Viele Menschen damals hatten Angst vor der ungewissen Zukunft. Wie es in ihrem Leben, in ihrem Land weiter geht? Keiner weiß das so genau. Aber die Situation von Armut und Ausgrenzung hinterlässt Spuren und ist ständige Begleiterin.

Da sind sie vermutlich froh, dass sie lange draußen sind in der Natur, weg von alledem, weg von der politischen Situation, weg von dem Kampf ums alltägliche Überleben.

Gut, sie haben auch nicht viel. Keinen Besitz, wenig Geld und sie sind den Kräften der Natur ausgeliefert.

Keiner mag sie so recht leiden. Sie riechen nach Schaf, nach Schweiß und Arbeit. Sie gelten als ungebildet und einfältig. Ihre Sprache ist derb und direkt. Philosophische Gedankengänge sind ihnen fremd. Dafür stehen sie mitten im Leben, haben schon viel erlebt und wissen worauf es ankommt. Nicht darum, schöne Worte zu machen, sondern zuverlässig zu sein, den anderen Hirtenkollegen zu vertrauen, Gefahren zu erkennen. Sie haben Lebensweisheit, auch wenn man es nicht bei ihnen vermutet.

Diese Hirten, die in der Nacht, in der Jesu geboren wurde, zusammensaßen faszinieren mich.

Gerne hätte ich gewusst, was sie am Feuer miteinander besprachen.

Doch dazu schweigt der Autor Lukas.

Ich stelle es mir bildlich vor. Das Gespräch der Hirten wird jäh unterbrochen von einem Licht.

Oh Schreck! Furcht kommt auf, aber sie darf nicht siegen, denn dann ist alles verloren.

Furcht

Furcht wird in Mut, in Überlebensmut umgewandelt. Sogleich sind alle in Hab acht Stellung. Das Adrenalin schießt durch den Körper, die Muskeln spannen sich an, ihre Hände greifen zu den Messern in den Gürteln, sie springen auf, zum Kampf bereit.
Ihr Überleben steht auf Messers Schneide. Die Spannung, die in der Luft liegt ist

Fürchtet euch nicht!

spürbar.
In diese Situation hinein spricht der Engel: Fürchtet Euch nicht.
Es dauert etwas bis die Worte nicht nur die Ohren, sondern auch den Verstand erreichen. Ist das eine neue Masche der Angreifer? Friedlich daherkommen, die Hirten einlullen und dann zum Kampf blasen. Ist das eine Falle? Bloß jetzt nicht nachlassen mit der Konzentration. Verteidigungsbereit sein, immer auf das Schlimmste gefasst. Zuviel brenzlige Situationen haben sie schon erlebt.
Der Engel ist um Deeskalation bemüht. Er weiß, dass er nichts Böses im Schilde führt und will die Hirten davon überzeugen. Mit ruhigen Worten redet er weiter von der guten Nachricht für das ganze Volk, vom Retter, der in dieser Nacht geboren wurde. Der Engel spricht vom Frieden, der sich denen zuwendet, denen sich der Retter in Liebe zuwendet.
Und wie um das noch zu unterstreichen kommen viele Engel herbei und nach der Botschaft sind sie so plötzlich verschwunden wie sie gekommen sind.
Diese Worte: „Fürchtet Euch nicht“, sie finden ihren Widerhall in den Köpfen der Männer. Diese Worte geben ihnen Mut sich auf das Wagnis einzulassen und loszugehen und nachzuschauen, was da in Bethlehem los ist. Fürchtet Euch nicht, dieser Satz macht den Hirten Beine und lässt sie eilen, sie laufen so schnell sie können und entdecken Mutter, Vater und das Kind. Nun sind ihre Zungen gelöst, das was sie erlebt haben sprudelt aus ihnen heraus. Maria, spürt, dass diese Worte der Hirten bedeutend sind und bewegt sie in ihrem Herzen. Es mag ein kurzer Besuch gewesen sein.
Doch es ist etwas passiert. Diese rauen Gesellen lobten Gott. Sie waren davon berührt, dass sie es waren, die die gute Nachricht zuerst gehört haben.
Fürchte dich nicht! Mit diesem Satz begann bei Ihnen die Veränderung mit kleinen Schritten vielleicht. Immer begleitet von der Botschaft „Fürchtet euch nicht!“

SaM

Von Furcht, Angst und Gottesfurcht

Sind Furcht und Angst dasselbe ?

In unserem alltäglichen Sprachgebrauch reden wir eher von Angst als von Furcht. Daher könnte man meinen Angst und Furcht seien dasselbe. Dem ist nicht so.

Furcht

Erleben wir eine Situation in der wir uns bedroht fühlen, wenn wir z.B. von jemandem verfolgt werden, dann herrscht bei uns Furcht.

Angst

Angst haben wir in Situationen, die nicht klar oder eindeutig sind, also wenn wir z.B. allein zu Hause sind und wir hören ein Geräusch, das uns unbekannt ist, dann haben wir Angst. Ängste kennen wir viele: Prüfungsangst, Versagensangst, Höhenangst, Spinnenangst und vieles mehr. Angst lässt sich medikamentös behandeln, Furcht nicht. Angst kann uns lähmen und uns handlungsunfähig machen, Angst kann uns gefangen nehmen.

Furcht garantierte das Überleben

Aus evolutionärer Sich sieht es aus, als sei die Furcht für das Überleben des Menschen wichtiger, denn Furcht können wir nicht unterdrücken. Fürchten wir uns, dann haben wir drei Möglichkeiten zu reagieren: Flucht, Verteidigung oder Totstellreflex.

Doch wie sieht es mit der Gottesfurcht

Wie ist es mit der Gottesfurcht?

aus? Was habe ich mir darunter vorzustellen? Gottesfurcht bedeutet nicht sich vor Gott zu fürchten, und auch nicht, dass Gott uns Menschen einschüchtert, oder wir Angst vor ihm haben, sondern Gottesfurcht meint Ehrfurcht zu haben und Gott lieben. Die Gottesfurcht lehrt uns das Staunen über Gott und seine Schöpfung. Wir Menschen sind nicht der Nabel Welt, auch wenn wir das manchmal meinen und uns so gebärden.

Dietrich Bonhoeffer schrieb einmal: „Wer die Menschen noch fürchtet, der fürchtet Gott nicht. Wer Gott fürchtet, der fürchtet die Menschen nicht mehr.“

Gottesfurcht hat also mit Freiheit und Mut zu tun.

Im Buch Sirach wird deutlich, dass Gottesfurcht etwas positives ist.

„Gottesfurcht ist Ehre und Ruhm, Freude und ein Siegeskranz. Die Furcht des Herrn macht das Herz fröhlich und gibt Freude und Wonne und langes Leben. Die Furcht des Herrn ist vom Herrn gegeben, und durch Liebe befestigt sie die Pfade.“

In diesem Zusammenhang bedeutet das biblische „Fürchte dich nicht!“ Lass alles los, was deine Beziehung zu Gott gefährdet. „Fürchte dich nicht“ beschreibt oft, dass etwas Neues beginnt, ein neuer Abschnitt, ein Neuanfang. „Fürchte dich nicht!“ etwas anzupacken, loszulegen zu starten.

SaM

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

■ Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20

Fürchtet Euch nicht!

Was nehme ich mit von der Studienfahrt des Presbyteriums nach Amsterdam?
Definitiv die Botschaft:
„Fürchte dich nicht!“ vor Veränderung.
Aber nun ganz von vorne.

Kirchen in den Niederlanden

Im Moment erleben wir in unserer evangelischen Kirche in Deutschland einen dramatischen Mitgliederschwund, hervorgerufen durch hohe Austrittszahlen und dem demographischen Wandel. Auch soll das Verhältnis zwischen Staat und Kirche verändert werden. Dieser Prozess fand in den Niederlanden schon in den 1960ern und 1970ern statt. Pfarrerin Fritz aus Prüm war lange Jahre Pfarrerin in Amsterdam und hat uns mit ihrem interessanten Vortrag über die historische und heutige Struktur der dortigen protestantischen Kirchen auf unsere Reise vorbereitet.
Gehörten 1960 noch 38% der Bevölkerung einer der protestantischen Kirchen an, sank die Zahl 2012 auf 17% und im Jahr 2022 auf 13,2%. Wichtig zu wissen ist, dass die Protestantische Kirche in den Niederlanden (Protestantse Kerk in Nederland, PKN) nach jahrzehntelangen Beratungen im „Samen op Weg-Prozess“ (Zusammen auf dem Weg-Prozess) am 1. Mai 2004 gegründet wurde. Sie ist eine Union der beiden großen reformierten Kirchen, der Nederlandse Hervormde Kerk und der Gereformeerde Kerken in Nederland , sowie der deutlich kleineren Evangelisch-Lutherischen Kirche. Daneben gibt es noch protestantische Gemeinden, die nicht zur PKN gehören.

Reiseleitung: Pfr‘in Fritz aus Prüm

Pfarrerin Fritz hat die Reiseplanung übernommen und die Kontakte zu einzelnen Gemeinden hergestellt. Es ergab sich dann die Möglichkeit, dass Pfr‘in Fritz uns auf unserer Studienfahrt begleitet. Ein Glücksfall für uns.

1. Station: Thomaskerk

Gleich am Anreisetag stand die Thomaskerk, erbaut 1965, auf dem Programm, eine Gemeinde mitten im Finanzzentrum Amsterdams. Die besondere Lage erfordert auch besondere Arbeitsweisen, wie z.B. Bibelgespräche in den Foyers der Finanzgebäude. Die Thomaskerk ist ein multifunktionales Gebäude mit Theatersaal , Konferenzräumen und Kirchenraum.
Der Gottesdienstraum konzentriert sich auf drei Themen: das Wort, die Taufe und das Abendmahl. Für das Abendmahl wurde ein eigener, intimer Bereich geschaffen. Im Gegensatz dazu ist der Raum, in dem das Wort (die Bibel) im Mittelpunkt steht, schlicht, großzügig und hoch. Das Taufbecken steht an zentraler Stelle in diesem Raum und verdeutlicht den zentralen Platz, den dieses Sakrament einnimmt.
Die Gemeinde bietet ein breit gefächertes Programm mit gesellschaftlichen Debatten, Konzerten, Literatur- und Filmabenden. Es ist ein Ort der Inspiration, des Nachdenkens, der Begegnung und der Stille.

Um das Gebäude zu unterhalten werden die Räumlichkeiten vermietet und die Gemeinde hat einen Geschäftsführer und Programmchef, der für die Auslastung der Gebäude und entsprechende Einnahmen sorgt.

Gottesdienstraum

Seitenteil für Abendmahlsfeiern

Infos zur Thomaskerk bei einer Tasse Kaffee

2. Station: Augustanahof

Der Augustanahof liegt idyllisch an einem großen Park und ist ein Projekt der lutherischen Diakonie. Die 1957 erbaute Augustanakirche wurde in ein Mehrgenerationenhaus mit Wohnungen (31-88qm) umgebaut mit dem Ziel Wohnraum für Jung und Alt zu schaffen. So liegt die Alterspanne der Bewohner*innen zwischen 20 und 93

Menschen brauchen Menschen

Jahren. „Menschen brauchen Menschen“ ist das Leitwort unter dem dieses Projekt steht. Diakonie und Gemeinde übernehmen die Organisation und Umsetzung des Leitwortes.

Die Bewohner verpflichten sich als Gemeinschaft zu leben und lebendige Nachbarschaft zu praktizieren. Regelmäßige gemeinsame Aktivitäten stehen auf dem Programm und sind verpflichtend für alle Bewohner*innen. Einmal pro Woche gibt es die Möglichkeit der Beratung durch diakonische Fachkräfte.

Obwohl der größte Teil des ehemaligen Kirchensaals zu Wohnungen umgebaut wurde, ist das liturgische Zentrum der Kirche, der Altarraum, als Kapelle erhalten geblieben. Ein Ort für kleine liturgische Feiern und ein Platz für Menschen, die Stille suchen oder eine Kerze anzünden wollen.

Liturgisches Zentrum

Zum Augustanahof gehört ein Garten der Stille, in dem Besucher und Passanten willkommen sind.

Von dem Leiter des Projekts und zwei der Bewohnerinnen wurden wir äußerst herz-

lich empfangen und haben viel über den langen Prozess von der Planung bis zur Fertigstellung erfahren. Gelernt haben wir, dass es ein langer und schmerzhafter Prozess war. Aus Sparzwang mussten Kirchen verkauft, Gemeinden umstrukturiert werden. Frühzeitig planen, viele Menschen von Anfang der Überlegungen an mit ins Boot holen, war ein wichtiger Schritt.
Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Satz:
„Wenn die Strategie Überleben ist, dann fehlt der Aspekt der Erneuerung."
Das sollten wir als Kirche und Gemeinde mit Blick auf die Zukunft auch in unseren Überlegungen beherzigen.
Diakonie ist die gelebte Botschaft des Evangeliums, nach außen hin sichtbar und spielt in den Gemeinden eine große Rolle. Jede Gemeinde hat eine eigene Diakonie und Diakone, die oft auch ehrenamtlich tätig sind. Trotz aller, auch schmerzlichen Prozesse lebt das Projekt von dem Wissen, dass Kirche immer weiter geht, wenn auch auf andere Weise. Der Kern von Kirche und Gemeinde ist die Gemeinschaft und Gemeinschaft ist von Dauer.
Übrigens die beiden Bewohnerinnen zeigten uns das Haus und hießen uns in ihren Wohnungen Willkommen. Für mich ein ganz besonderer Moment der Begegnung.

Mehrgenerationenhaus Augustanahof

Altarraum umgestaltet zum Andachtsraum

3. Station: De Nieuwe Stad

Eine Gemeinde ganz anderer Art lernten wir in „De Nieuwe Stad" in Amsterdam Zuidoost kennen.
Das Kirchenzentrum liegt im Herzen von Amsterdam-Zuidoost und wurde 1993 von fünf Kirchen geplant und errichtet. Zuidoost ist eine Exklave von Amsterdam, ein Ende der 1960 geplanter Stadtteil mit heute 89.000 Einwohnern.
Ursprünglich war Zuidoost als Vorzeigeviertel geplant mit moderner Architektur. Doch der Plan ging nicht auf. Zugezogen sind sozial benachteiligte Menschen und

nach der Unabhängigkeit von Surinam 1975 viele surinamische Einwanderer.
Eine Kirche in diesem Viertel war nicht vorgesehen. Die fünf Kirchen haben sich zusammen geschlossen, um den Menschen auch eine religiöse Heimat zu bieten, bekamen aber von der Stadt Amsterdam die Auflage, dass das Gebäude nicht aussehen darf wie eine Kirche, Folglich durfte es zunächst auch keinen Kirchturm haben. Geplant wurde dann ein Bau mit einem Gemeinschaftsraum als Zentrum, Diamant genannt, ein Treffpunkt für alle, mit einem Mittagstisch für sozial benachteiligte und wohnungslose Menschen.
Es gibt einen kleinen und einen großen Kirchsaal, die auch vermietet werden z.B. an afrikanische oder indonesische Gemeinden, die dort regelmäßig Gottesdienste feiern.
Die Gottesdiensträume sind multifunktional, so dass jede Gemeinde sich den Gottesdienstraum, entsprechend ihrer Form Gottesdienst zu feiern, umgestalten kann. Jedoch muss der Raum nach dem Gottesdienst wieder in die ursprüngliche Ordnung gebracht werden. Dementsprechend ist das Mobiliar mobil und das Taufbecken z.B. auf Rädern.
Daneben hat jede der Trägerkirchen ein Büro, es gibt Versammlungsräume und in dem Gebäude ist auch eine Kinderkrippe untergebracht.
In der Nieuwe Stad war Pfarrerin Fritz in der lutherischen Gemeinde als Pfarrerin tätig. Die Gemeindearbeit in einem multikulturellen Viertel unterscheidet sich von der Arbeit in der Region Eifel erheblich.

Unauffälliger Eingang zum Kirchengebäude

Pfr'in Fritz erklärt die Entstehung der nieuwe stad

4. Station: Catholic Workers

Jeannette Noel Huis heißt die Wohngemeinschaft bei der wir zu Gast waren. Sie gehört zum Verbund der Catholic Workers, einer Bewegung radikaler Christ*innen mit einer pazifistischen und anarchistischen Ausrichtung.
In dieser Wohngemeinschaft leben sieben Menschen unterschiedlichen Alters. Der Glaube an Jesus Christus und das daraus resultierende diakonische und politische Engagement für eine gerechtere Welt ist

ihre gemeinsame Basis. Ihr Lebensstil iat geprägt von Einfachheit, Gastfreundschaft, Gebet und direktem Handeln für eine bessere Gesellschaft.

Die Catholic Workers sind basis-demokratisch organisiert. Ihre Motivation kommt aus dem Evangelium: Im Matthäus -Evangelium (Kapitel 25) sagt Jesus: "Alles, was ihr für einen meiner unbedeutendsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan". Zu den Unbedeutenden gehören die Menschen in unserer Gesellschaft, die wir als "illegal" bezeichnen. Deshalb leben sie mit 10 bis 14 Migranten, die meist keine Papiere haben, zusammen und geben ihnen Obdach. Einige von ihnen haben noch eine Aussicht auf eine Aufenthaltsgenehmigung, andere nicht. Sie teilen, was sie haben, mit anderen, die weniger haben und sie verlangen kein Gehalt für ihre Arbeit. Sie finanzieren sich durch Spenden und erhalten auch oft Lebensmittelspenden, was die Kosten für die Verpflegung deutlich reduziert.

In der Gemeinschaft arbeiten christliche Anarchisten und Sozialdemokraten, Veganer, Vegetarier und Fleischesser, Hardcore-Protestanten und konservative Katholiken, bewusst Arbeitslose (damit genug Zeit bleibt für ihr ehrenamtliches Engagement) und Vollzeitbeschäftigte, junge und nicht mehr ganz so junge Menschen, Schwule und Heteros, Männer und Frauen unter einem Dach zusammen. Es kommt auch schon vor, dass die Polizei einen Asylsuchenden bei ihnen vorbeibringt, damit sie sich um ihn kümmern. In dieser bunten Gemein-schaft aus so unterschiedlichen Menschen waren wir zum Abendessen eingeladen und konnten viel über ihre Beweggründe und ihren Glauben erfahren.

JEANNETTE NOËLHUIS CATHOLIC WORKER AMSTERDAM

Gespräch über die Arbeit der catholic Workers

5. Station: Muiderkerk

Als wir an der Muiderkerk ankamen, war der Vorplatz voller Menschen. Sie warteten auf die Öffnung des Kirchraums, in der mittwochs die Tafel Lebensmittel ausgibt. Alles Kirchenmobiliar wird zur Seite geräumt und die Ausgabestände aufgebaut. Die Tafel (nld. voedselbanken) mietet für den Vormittag den Kirchraum. Die Diakonie der Gemeinde bietet in der Zeit Beratung und kostenlos Tee oder Kaffee an. Die ursprüngliche Kirche wurde 1892 erbaut. 1989 am Reformationstag ist die Kirche abgebrannt, einzig der Kirchturm ist übrig geblieben. Nach längeren Beratungen

hat man sich zum Wiederaufbau entschlossen, nun als multi-funktionales Gebäude, das neben einem Kirchraum auch verschiedene Versammlungsräume und Büros umfasst.
Die Muiderkerk-Gemeinde ist Teil der Gesamtgemeinde Evangelische Kirche Amsterdam-Oost, zu der noch weitere Gemeinden gehören.
Wir wurden herzlich empfangen von Pfarrerin Greteke de Vries und unser Gespräch wurde ein interessanter Austausch an Ideen und Informationen, wobei Pfr'in de Vries sehr interessiert war, an unserem Gemeindeleben.
Die Gemeindestruktur ist völlig anders als unsere. Von den 900 Gemeindemitgliedern, die in die Gemeindeliste eingetragen sind, sind 100 aktiv in der Gemeinde. Die Gottesdienstbesucherzahl beträgt ca. 50 Besucher*innen.

Eine ganz normale Stadtgemeinde

80 Personen sind zahlende Mitglieder. Die Pfarrerin ist die einzige fest Angestellte. Es gibt noch einen weitere Angestellten, der die Aufgabe eines Verwalters und Hausmeisters hat, allerdings muss er sich sein Gehalt selbst erwirtschaften. Er ist zuständig für die Vermietungen und bezahlten Dienstleistungen der Gemeinde. Die Gesamtgemeinde, von der die Muiderkerk ein Teil ist, hat einen Gesamthaushalt, der auf die einzelnen Gemeinden verteilt wird. Ein Teil der Einnahmen besteht aus Spenden, ein weiterer Teil aus Vermietung von Gebäuden oder Wohnungen, die der Gesamtgemeinde gehören oder aus dem Verkauf von Kirchen, die oft zentral liegen und daher eine gute Lage haben.
Traditionell gehören zur Gemeinde der Muiderkerk weiße Menschen mit höherem Bildungsgrad. Der Gemeinde fehlt es an Jugendlichen und jungen Familien. Die Gemeinde ist in einem Wandel begriffen.

Gemeindediakonie spielt eine große Rolle

Die jüngeren Gemeindemitglieder kommen oft aus Migrantenfamilien. Für sie bietet die Gemeinde spezielle Programme zur Sprachförderung, und Hilfe bei Behördengängen an, als Teil der Gemeindediakonie. Ein Patenprogramm fördert den Austausch zwischen Einheimischen und Migranten.
Oft organisieren sich Migrantengemeinden auch selbst und mieten die Räume der Muiderkerk für ihre Gottesdienste.
Da im Stadtteil Oost 165 Nationalitäten wohnen, wird der interreligiöse Dialog groß geschrieben.
So gab es z.B. nach dem Ausbruch des Gazakrieges in der Muiderkerk ein christlich-jüdisch-muslimisches Gesprächsforum, an dem auch Vertreter der Stadtverwaltung teilnahmen.

Gesprächsrunde mit Pfr‘in de Vries

Altar, Kanzel, und Taufbecken auf Rädern

Die Tafel verteilt Lebensmittel in der Kirche

6. Station: Dominicuskerk

Unsere letzte Station war die Dominicuskerk. Dort trafen wir zusammen mit Pfr‘in Martens. Sie erläuterte uns die Geschichte der Dominicuskerk, einem ehemaligen Dominikanerkloster, das nach dem 2. vatikanischen Konzil neue liturgische Wege ging, zunächst mit Zustimmung des Bistums. Dann wurden dem Bistum die Ideen der Dominicuskerk zu innovativ und zu ökumenisch und man trennte sich. Ab da war die Dominicuskerk selbstständig. Sie gehört auch keinem Dachverband an. Als liturgische Bewegung stellte sie alles auf den Prüfstand. Wichtig war, dass Texte und Gebete, liturgische Elemente immer in neuen Formulierungen zur Sprache kommen. Bei den immer gleichen Worten, würde die Liturgie abgespult, ohne darüber nachzudenken und ohne sich bewusst zu machen, was man betet, was man sagt

Schwerpunkt Gottesdienst und Musik

oder singt. So wird auch nicht jeden Sonntag das Vater unser gebetet, um es nicht zur Routine werden zu lassen. Die Kirche wurde so umgestaltet, dass die Gemeinde im Halbkreis um Musiker*innen und Prediger*innen sitzt und sich gegenseitig wahrnehmen kann.

Viel Wert wird auf die Predigt gelegt, sie ist das zentrale Element des Gottesdienstes.

Die Predigerin / der Prediger bereitet die Predigt vor, dann wird sie in einem Kreis aus Kirchenmusiker*innen sowie haupt- und ehrenamtlichen Theolog*innen besprochen und diskutiert. Danach wird sie

für den Sonntagsgottesdienst überarbeitet.
Die Dominicuskerk hat keine eingetragenen Mitglieder. Jedoch fühlen sich ihr viele Christ*innen aus den ganzen Niederlanden verbunden. Sonntags kommen ca. 300 Menschen in den Gottesdienst.
Der Gottesdienst wird musikalisch u.a. von einem Chor gestaltet. Der Chor hat viele Lieder des Liederdichters Huub Oosterhuis im Repertoire.
Für 3.300.000 € wurde die alte Klosterkirche renoviert, wobei die Gemeinde die Hälfte beiträgt, die andere Hälfte wird vom Denkmalamt übernommen.

Pfr'in Martens erklärt das liturgische Konzept der Gemeinde

Und sonst?

Am ersten Abend, dem einzigen ohne Regen, haben wir eine Grachtenbootsfahrt unternommen und uns so auf die Stadt eingestimmt.
Pfr'in Fritz machte es am 2. Tag spontan möglich, dass wir uns eine Kirche der Herrnhuter Brüdergemeine anschauen und ein Gespräch mit dem dortigen Pfarrer (er kommt aus Deutschland) haben konnten. Es ist übrigens eine surinamische Gemeinde, die ihre eigenen Gesänge und Traditionen hat und zurück geht auf die Mission der Herrnhuter in Surinam. Eine sehr informative und interessante Begegnung.
An einem Abend hatten wir die Gelegenheit surinamisches Essen in einem surinamischen Imbiss kennen zu lernen.

Fazit

Foto: Röhrs

Das Wetter war übrigens bescheiden. Wir waren schon froh, wenn der Regen sich in hohe Luftfeuchtigkeit verwandelte.
Abends nahmen wir uns Zeit die Eindrücke miteinander auszutauschen und den Tag Revue passieren zu lassen. Am letzten Nachmittag hatten wir Gelegenheit für eine Evaluation.
Uns hier in Deutschland kommt es oft so vor, als sei die Veränderung der Kirchen ein riesiges Schreckgespenst, das umgeht. Bei unserem Besuch haben wir gelernt, dass man keine Angst davor haben muss umzudenken, dass man keine Angst haben muss Neues zu wagen und alte Strukturen zu verlassen. Wir haben auch gelernt, dass der Veränderungsprozess schmerzlich ist, dass Gewohntes aufzugeben nicht einfach ist und wir haben gelernt, dass Gemeindediakonie in den Gemeinden, die wir besucht haben eine sehr große Rolle spielt.
Dass jede Gemeinde ihre Gottesdienste streamt ist normal. Die protestantische Kirche in den Niederlanden hat den Gemeinden Know how und Equipment zur Verfügung gestellt und betreibt einen Kanal: „Gottesdienst verpasst?“, wo man sich dann den Gottesdienst der eigenen Gemeinde anschauen kann. Diese Möglichkeit wird häufiger genutzt als erwartet.
Mit vielen Eindrücken, positiven Erlebnissen und dem Wissen als Kirche brauchen wir keine Angst vor der Zukunft zu haben traten wir nach 2 1/2 Tagen Amsterdam die Heimreise an.

SaM

Foto: Hoffmann

Aktuelles

Presbyteriumswahl

Es konnten noch drei KandidatInnen für die Presbyteriumswahl gewonnen werden, so dass wir nun so viele KandidatInnen haben wie Sitze im Presbyterium. Damit gelten die KandidatInnen als gewählt. Im nächsten Gemeindebrief wird sich das neue Presbyterium vorstellen.
Die Einführung des Presbyteriums in das Presbyter*innenamt findet im Gottesdienst am 17. März 2024 statt.

Organist*innenstelle

Die Organist*innenstelle ist noch nicht besetzt. Wir sind froh und dankbar, dass an den meisten Sonntagen Herr Michaelis die Gottesdienste musikalisch gestaltet und an den anderen Sonntagen meistens Herr Huck die Orgelbegleitung übernimmt. Ein Dank auch an Heinrich Röhrs, der im Notfall einspringt.

Antependium

Für unseren Altar hat uns unser Prädikant Erhard Schuffenhauer ein Antependium als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Ein Entwurf seines Vaters Herbert Schuffenhauer. Das Presbyterium freut sich über das Antependium und bedankt sich ganz herzlich bei Herrn Schuffenhauer für die Dauerleihgabe. Näheres zum Antependium siehe S. 17.

Winterkirche

Wir haben letzten Winter eine größere Summe an Heizkosten dadurch eingespart, dass wir Gottesdienste im Gemeindehaus feierten. Die genaue Einsparsumme steht erst nach der Endabrechnung fest. Es steht jedoch fest, dass es sich um einen vierstelligen Betrag handelt. Aus diesem Grund hat das Presbyterium beschlossen dieses Jahr wieder von November bis Palmsonntag die Gottesdienste im Gemeindehaus zu feiern.

Apsis in der Kirche

Wer sich die alte Apsis einmal näher betrachtet hat, konnte sehen, dass sie dringend einen neuen Anstrich nötig hat. In der Zeit der Winterkirche wird sie neu gestrichen werden. Die gemalten Ornamente sind ausgenommen. Sie sind glücklicherweise noch in Ordnung.

Sabine Meckelburg, Vorsitzende

Antependium

Antependium aus dem Lateinischen das Vorhängende, hier das Altar-vorhänge-Tuch. Der Entwurf stammt von dem Kölner Künstler Herbert Schuffenhauer (1910 - 2013), die Ausführung, handgewebt und appliziert, von seiner Frau Margarete.
Der Künstler war nicht nur akademischer Kunstmaler, sondern auch Kunsthandwerker, Graphiker, Bildhauer, Keramiker, Dichter, Komponist und Chorleiter.

Das Antependium zeigt die Hlg. Dreieinigkeit, lat. *Triunitas*, erstmals durch Tertullian (um 190 AD) verkürzt zu *Trinitas*, zur personalen Dreieinigkeit: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Hier zur Einheit ineinander projiziert.

Unten der Hlg. **Geist**, symbolisiert durch die **Taube** mit weißen Fäden (Joh. 1, 32) und einem Nimbus glorifiziert.
Gott Vater symbolisch dargestellt als **Krone** mit eingesponnenen Goldfäden, inspiriert durch das Lied von J. Neander "Wunderbarer König..." (EG 327), zu dem der Künstler anlässlich der Einweihung unserer Kirche in Köln als Chorleiter eine Motette komponiert hatte.
Schließlich Gott Sohn, **Jesus Christus**, durch das **Kreuz,** blaufarben durchscheinend hinterlegt.
Das ganze komponiert in einem Kreis, gedacht als Ära, in der und aus der Gott agiert. Nur Kreuz und Taube verlassen diesen raum- und zeitlosen Kreis und stellen die Verbindung in unsere 4 dimensionale Welt aus Raum und Zeit.
Eine andere Welt können wir uns nicht vorstellen. Aber Gott nennt Mose seinen Namen (2. Mose 3,14), frei: "Ich bin der zeitlos Seiende" d.h. Ich war da, Ich bin heute da und Ich werde zukünftig da sein.
Soweit die Gedanken meines Vaters.

In der Teilchenphysik wird eine um die andere Dimension hinzu addiert bis zu den 2023 nobelpreisgekrönten Elektronenblitzen von einer Attosekunde = der millionste Teil einer millionstel Sekunde mit einer Größe, besser einer winzigen Winzigkeit von 10^{-35} mm. Dabei lag schon das Impfmittel gegen Corona im unvorstellbaren Bereich von 10^{-6} mm, im Nanometerbereich = millionstel mm; das Vakzin durch ein quaternäres Ammoni-

als Dauerleihgabe

ummolekül, sog. Nanotube, Nanoröhrchen, mit seinen 4 Armen geschützt, um es durch die permeable Zellwand unversehrt in die Zelle zu transportieren, um seine immunisierende Wirkung zu entfalten.

Um in den raum- und zeitlosen Kreis Gottes zu gelangen, müsste man im Gegensatz zu den addierten Dimensionen der Teilchenphysik, die unsere Welt bestimmenden Dimensionen von Raum und Zeit subtrahieren.

Das verbindende Element ist das Kreuz, das den zeitlosen Kreis verbindend überschreitet.
In diesem Bild ist es Christus der in unsere 4 dimensionale Welt kommt und seine Arme um uns Menschen legt, uns unbeschadet und geschützt, wie das Nanoröhrchen, mit in die zeitlose Welt hineinnehmen möchte. Die Taube, der Hlg. Geist, lässt uns darauf hoffen oder vielleicht sogar schon hier erahnen.

Soli Deo Gloria - Allein Gott die Ehre!

Erhard Schuffenhauer

Eisenbahn für Rwanda

Die anglikanische Diözese Cyangugu in Ruanda freut sich über eine großzügige Spende, die stellvertretend an die Evangelische Kirchengemeinde Daun, als Partnergemeinde, übergeben wurde.
Als Frau Schwarzrock aus Masburg von dem gemeinsamen Projekt der Ev. Kirchengemeinde Daun und der Diözese Cyangugu "Single Mothers Project" erfuhr, wollte sie sogleich die alleinerziehenden Mütter in ärmsten Verhältnissen unterstützen.
Sie bot die Modelleisenbahnanlage ihres verstorbenen Mannes als Spende an.
Michael Luxemburger, Jürgen Graev und Hans-Joachim Koppe vom Männerkreis der Ev. Kirchengemeinde Daun erklärten sich bereit die Anlage abzubauen, zu katalogisieren und in Einzelteilen zu verkaufen.
Dies ergab einen Erlös von 2.100 € zugunsten des "Single Mothers Project".
Wir danken Frau Schwarzrock recht herzlich für diese finanzielle Unterstützung!

Achim Koppe

Fotos: Koppe

Taufgottesdienst am Maar

24. September: 8 Grad Außentemperatur, trocken, über dem Maar stieg Nebel auf, Wassertemperatur: 18 Grad. Pünktlich um 10 Uhr kam die Sonne hinter dem Berg hervor und vertreib den restlichen Nebel und schien freundlich auf uns herab, während wir unseren ersten Taufgottesdienst am Gemündener Maar feierten.

Alle Täuflinge hatten sich für eine Taufe im Maar entschieden. Es war ein besonderes Erlebnis für die Täuflingen und für Pfarrer / Pfarrerin Meckelburg und Prädikant Becker. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von den TMG–Singers unter der Leitung von Christoph Neumann und unserer Organistin, Frau Konrad, die wir in diesem Gottesdienst nach 22 jähriger Tätigkeit als Organistin verabschiedet haben. Vielen Dank an das Helferteam MoKi sowie an die Stadt Daun für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

SaM

Fotos: Kopope & privat

Männerkreis - Jahresfahrt

Progressiv geht es weiter, nach **Fluch** und **Segen** der beiden Vorjahre ganz im Sinne des Wegegeleites für Oktober 2023 mit WORT und TAT! **Geht ins Ohr, bleibt im Kopf - kommt in Gang** *(Jakobus1,22).*

Wir waren mit 9 Männern auf Tour, zwei konnten berufs-, einer krankheitsbedingt nicht mitkommen, über WhatsApp waren sie aber virtuell dabei.

Sonnabend, 14. Oktober 2023

Der Glücksfall wieder: unser Gast **Herbert Drusenheimer** (Synodalbeauftragter des Kirchenkreises Lennep), die Frequenz stimmt!

Nach einem Startsegen im Tagungssaal des Hotels bummeln wir zur Führung Schloss Burg. **C**evin **C**onrad verblüffte und begeisterte uns durch zielgruppenorientierte Vortragsweise mit drastischen Beispielen aus dem mittelalterlichen Alltagsleben.

Sein Vortrag im „west-bergischen Platt“ (er stammt aus Oregon) brachte uns mit vielen Beispielen deutsche Redewendungen und ihren Ursprung nahe.

Anschließend wandern mit Herbert 8 Männer zum „Technikwunder“

„Müngstener Brücke“.

Eine 126jährige Konstruktion – von der höchsten Brücke der Welt - zur immer noch höchsten Eisenbahnbrücke Deutschlands, die von Solingen und Remscheid gleichzeitig gebaut wurde und genau zusammenpasste. Das muss man heute erst einmal nachmachen, mit so einfachen Mitteln der Berechnungen des 19. Jahrhunderts.

Leider geht es nicht manuell „über die Wupper“- ein Schauer verhindert den Grip.

Aus der Schule geplaudert: *„Die Wahl unseres Abendlokals wurde maßgeblich von den Folgen der Katastrophenflut 2021 beeinflusst.*
Die Wupper-Terrassen haben seit diesem Frühjahr wieder geöffnet.“

Sonntag, 15. Oktober 2023

Der Gottesdienst im Altenberger Dom wird im Hörfunk WDR 5 übertragen. Predigt und Postludium des Dom-Kantors haben Stefan tief beeindruckt.

Wir pilgern derweil die „halbe Acht“ des „Grafen- und Mönchsweges“, dessen Dhünn-Brücken nach der Flut leider immer noch fehlen. Aus diesem Grund wird die Tour kürzer.

Der biblische Impuls zu Jakobus.1,22 findet aufgrund der Gottesdienstübertragung nicht im Dom, sondern unter dem Sommersegel des Zielhotels statt.

Für seine spontane Unterstützung, einem Handout, danke ich wieder ganz herzlich dem Pfarrer der Bergkirche Oybin, Pfarrer im Ehrenamt Gotthilf Matzat (Landeskirche Sachsen)

Nach einem gemeinsamen Mittagessen verabschieden wir uns herzlich von Herbert Drusenheimer, der „gleich um die Ecke“ wohnt.

Für seinen uneigennützigen Freundschaftsdienst gibt es zwei Liter BIO-Viez und einen Heiermann.

Dienste leben viele aus einem Geist,
Geist von Jesus Christus.
Dienste leben viele aus einem Geist -
und wir sind eins durch ihn.

Dieter Trautwein 1976

Einhellige Meinung: Es war wieder eine gelungene Jahrestour!

Heinrich Röhrs

Ferienfreizeit

In unserer Ferienfreizeit, in der ersten Woche der Herbstferien beschäftigten wir uns mit dem Geheimnis des brennenden Dornbuschs. 14 Grundschulkinder waren fasziniert von der spannenden Geschichte von Mose, seinem Auftrag das israelische Volk zu befreien, dem ägyptischen Pharao, der die Sklaven nicht ziehen lassen wollte, den Plagen, die Flucht in die Wüste und den Geboten, die Mose von Gott erhielt. Beeindruckt waren die Kinder, dass die Menschen Vertrauen in Gott hatten und Gott sein Volk nie im Stich ließ. Neben der Geschichte wurde täglich gespielt und gebastelt. So entstanden Ledersandalen, Kopfbedeckungen, Gürtel, Pyramiden aus Salzteig, ägyptischer Halsschmuck, Schutzschilder und Schwerter. Trotz des regnerischen Wetters konnten wir auch jeden Tag an die frische Luft und nach dem Mittagessen gab es eine kleine Traumreise zur Entspannung. Für das leibliche Wohl sorgte auch in diesem Jahr Regina Wittling, dafür unseren ganz besonderen Dank. Ebenso danken wir auch recht herzlich unseren jugendlichen Helferinnen Lina Walter, Kristina Gensa, Anna-Lena Gontschar und Lynn Gatzke, ohne deren Hilfe die Freizeit nicht möglich gewesen wäre.

Conny Koppe

Familiengottesdienst

KiBiZ
KinderBibelZeit

Auch in diesem Jahr fand nach unserer Ferienfreizeit ein Familiengottesdienst unter Beteiligung der Kinder statt. In einem eingeübten Singspiel präsentierten die kleinen Schauspieler*innen der Gemeinde, was sie während der Woche über Mose gelernt hatten. Frau Anne Nintemann gestaltete den Gottesdienst rund um das Anspiel. Alle waren mit Begeisterung dabei. Herr Michaelis half uns durch seine musikalische Unterstützung, die unbekannten Lieder mit der Gemeinde zu meistern. Im Anschluss gab es die Möglichkeit sich beim gemeinsamen Essen auszutauschen.

Conny Koppe

Das Thema Taufe zog sich in unserer Gemeinde durch den September. So befassten wir uns auch in unserer Kinder-Bibel-Zeit am 23. September mit der Taufe. Kinder im Grundschulalter lernten spielerisch, was es bedeutet, getauft zu sein. Die Bedeutung des eigenen Namens, die Symbole und Rituale, die Rolle der Pat*innen all das wurde den Kindern nähergebracht. Im Rollenspiel konnten sie wichtige Elemente der Taufe kennenlernen. Wie bei jeder KiBiZ wurde auch gespielt und gebastelt, sodass jedes Kind eine Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte.

Conny Koppe

Frauenfrühstück

Fotoss: Koppe

Am Samstag, den 02.09., fand in unserem Gemeindehaus ein Frauenfrühstück unter dem Motto „Alles Käse, oder was?“ statt. Am reich gedeckten und schön geschmücktem Tisch hatten wir Frauen die Gelegenheit einiges über Käse zu erfahren und „erschmecken“. In geselliger Runde hatten wir viel Spaß und angeregte Gespräche, trotz oder vielleicht auch wegen der unterschiedlichen Altersgruppen. Vielen lieben Dank an Frau Anne Nintemann und Frau Tina Klement sowie Frau Irina Regan, die mich bei Planung und Durchführung tatkräftig unterstützt haben.

Conny Koppe

Weltgebetstag - aus Palästina

Für das Jahr 2024 haben die Frauen aus Palästina, wo die Wiege des Christentums liegt, schon zum 2. Mal den Gottesdienst zum Weltgebetstag vorbereitet. Den ersten Gottesdienst für den Weltgebetstag haben die Frauen aus Palästina bereits vor 30 Jahren gestaltet.

Gemeinsam haben die Frauen gebetet und für das Jahr 2024 über das Thema „*Ich bitte euch... ertragt einander in Liebe*“ reflektiert. Dabei haben sie sich vom Brief an die Gemeinde in Ephesus (Kapitel 4, Verse 1-7) inspirieren lassen. Drei Frauen unterschiedlicher Generationen erzählen im Gottesdienst, basierend auf den Vers aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus, von ihrem Leben und Leiden in den besetzten Gebieten. Der Wunsch nach Frieden durchzieht die Gottesdienstordnung.

Titelbild des Weltgebetstages 2024
„Praying Palestinian Women“
Betende, palästinensische Frauen

Auch wir möchten 2024 wieder den Weltgebetstag am **Freitag, den 1. März um 15:00 Uhr,** mit einem ökumenischen Gottesdienst im Evangelischen Gemeindehaus mit Ihnen feiern und freuen uns sehr auf Ihr Kommen.

Bettina Sieding

Auf einen Blick:

Was:	Weltgebetstag aus Palästina
Wann:	Freitag, den 1. März 2024 um 15:00 Uhr
Wo:	Ev. Gemeindehaus Daun

Bastelsamstag

Am Samstag, den 25.11. von 9:30 – 12:00 Uhr findet im Ev. Gemeindehaus unser vorweihnachtlicher Bastelsamstag statt. Hierzu laden wir alle Kinder im Alter von 10 – 13 Jahren recht herzlich ein.
Wir möchten gemeinsam weihnachtlichen Schmuck basteln und uns ein wenig mit der Adventszeit beschäftigen. Eine Frühstückspause gibt es natürlich auch und hoffentlich das ein oder andere Bastelergebnis für die Weihnachtszeit.

Conny Koppe

Auf einen Blick:

Was:	Bastelsamstag
Wer:	Kinder: 10-13 Jahre
Wann:	Samstag, den 25.11. 9:30-12:00 Uhr
Wo:	Ev. Gemeindehaus Daun

Am Samstag, den 16.12. von 9:30 – 12:00 Uhr, findet unsere nächste Kinder-Bibel-Zeit statt. Diesmal geht es um Weihnachten. Natürlich haben wir auch wieder Zeit zum Basteln, Spielen und hoffentlich viel Spaß. Lust mitzumachen? Dann melde dich bis zum 06.12. in unserem Gemeindebüro an.

Conny Koppe

Welche Weihnachtsmänner sind genau gleich?

Lösung: drei und fünf

Auf einen Blick:

Was:	KinderBibelZeit
Wer:	Kinder von 6-10 Jahren
Wann:	Samstag, den 16.12. 9:30-12:00 Uhr
Wo:	Ev. Gemeindehaus Daun
Wichtig:	Anmeldung bis 06.12.23 im Gemeindebüro

Atempause im Advent

Am Dienstag, den 28.11., von 19:00 bis ca. 21:00 Uhr findet im Ev. Gemeindehaus ein meditativer Frauenabend statt. Wir laden alle Frauen ein, vor der Adventzeit noch einmal zur Ruhe zu kommen und ein wenig die Seele baumeln zu lassen. Zum besseren Entspannen gibt es in der Pause auch einen kleinen Snack. Bei Interesse bitte im Gemeindebüro melden.

Conny Koppe

Auf einen Blick:

Was:	Atempause vorm Advent
Wer:	Frauen
Wann:	Samstag, den 28.11. 19:00-21:00 Uhr
Wo:	Ev. Gemeindehaus Daun
Wichtig:	Anmeldung im Gemeindebüro

Pfadfinder*innen

Seit nach den Herbstferien gibt es eine weitere Pfadfindergruppe: die Wölflinge für Kinder im Alter von 7-10 Jahren.

Übrigens:

Wir suchen Gruppenleiter*innen - du hast Erfahrung mit Pfadfinder*innenarbeit und / oder du hast Interesse dich in der Pfadfinder*innenarbeit zu engagieren, dann melde dich bei uns.

Kontakt: Jessi Bauer
jessicabauer_daun@gmx.de

Auf einen Blick:

Wer:	Wölflinge 7-10 Jahre
Wann:	dienstags 16:30-18:00 Uhr
Wo:	Ev. Gemeindehaus Daun
Wichtig:	Es sind noch Plätze frei Bitte vorher anmelden

bei jessicabauer_daun@gmx.de

Im November

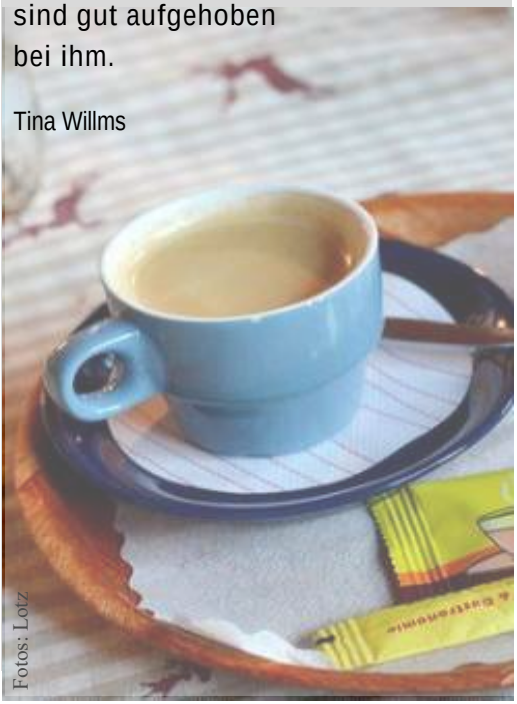
Ich wünsche dir Zeit,
um dich selbst zu besuchen.

Um dich einzuladen
auf eine Tasse Kaffee oder Tee,
dich zu fragen:
Wie geht es dir?
Und dir dann freundlich zuzuhören.

Ich wünsche dir,
dass du spürst:
Einer sitzt mit dir am Tisch.

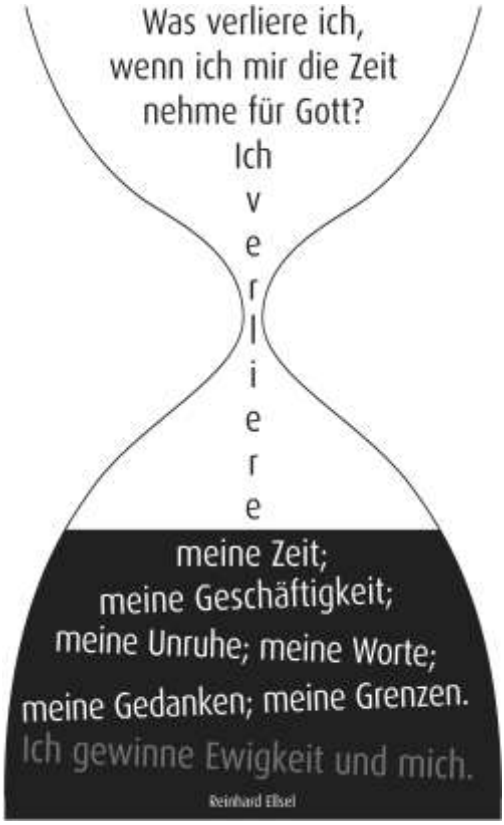
Du und das,
was dich bewegt,
sind gut aufgehoben
bei ihm.

Tina Willms



Fotos: Lotz

Ewigkeitssonntag



Auf einen Blick:

Was:	Gottesdienst mit Erinnerung an die im Kirchenjahr in unserer Gemeinde Beerdigten
Wann:	26. November 10:00 Uhr
Wo:	Gemeindehaus

AdventsSingen

In der Woche zwischen den Kirchenjahren wollen wir uns musikalisch einstimmen auf die Advents- und Weihnachtszeit. Und was gibt es schöneres als gemeinsam zu singen.

O Tannenbaum

Macht hoch die Tür

Alle Jahre wieder

Lasst und froh und munter sein

Fröhliche Weihnacht

...und viele Lieder mehr, neue und alte werden wir gemeinsam singen, begleitet von Herrn Michaelis am Klavier.

Und natürlich gibt es Kaffee, Tee, Plätzchen und Zeit, um gemütlich zusammen zu sitzen.

Auf einen Blick:

Was:	**Geselliges Singen**
Wann:	30. November 15:00 Uhr - 17:00 Uhr
Wo:	Gemeindehaus

Bitte im Gemeindebüro anmelden bis 24.11.

Suppensonntag

Heute fällt das Kochen aus, es gibt Suppe im Gemeindehaus!

Nach dem Gottesdienst gibt es an diesem Sonntag nicht nur Kirchenkaffee, sondern auch eine leckere Suppe in gemütlicher Runde.

Auf einen Blick:

Was:	**leckere Suppe**
Wann:	25. Februar nach dem Gottesdienst
Wo:	Gemeindehaus

Friedenslicht

Alle Jahre wieder kommt das Friedenslicht nach Daun

Dieses Jahr fällt der 4. Advent auf den Heiligen Abend. Deshalb findet die Aussendung des Friedenslichtes am 24.12. im Familiengottesdienstes um 15:30 Uhr statt. Auch an den anderen Weihnachts-Gottesdiensten wird es die Möglichkeit geben sich das Friedenslicht abzuholen.

An den Adventsonntagen wird es nach dem Gottesdienst auch wieder den Friedenslicht-Basar in Kooperation mit dem Partnerschaftskreis geben.

Zudem bietet Dieter Gaber wieder einen Kalender an mit wunderschönen Naturfotos.

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Schnee-Bilder malen

Im Schnee entstehen schnell Bilder. Zeichne etwas mit einem Stock hinein, trample ein Bild mit den Füßen in den Schnee und verziere dein Bild mit Blättern, Stöckchen, Steinen, Baumfrüchten und anderen Sachen, die du im Wald und auf der Wiese findest.

Rätsel: Was denkt der Schneemann?

Back dir süße Schneebälle!

Zerbröstle 60 Gramm Cornflakes und mische sie in einer Schüssel mit 60 Gramm gehackten Mandeln. Zerkleinere zwei Tafeln weiße Schokolade und lass sie mit einem guten Esslöffel Butter im Wasserbad schmelzen. Vermenge sie rasch mit der Cornflakes-Mandel-Mischung. Forme mithilfe eines Teelöffels kleine Kugeln. Auf einem Backpapier trocknen deine «Schneebälle».

Ein Schneemann ruft zum anderen: «Komisch, immer wenn die Sonne scheint, läuft es mir eiskalt den Rücken runter!»

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **benjamin-zeitschrift.de**

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: aba@hallo-benjamin.de

Auflösung: ich schwitze

Hoffnung säen

Unter dem Motto Hoffnung säen hat die ekd Samentütchen zur Verfügung gestellt.

Unsere Mitarbeiter*innen bekamen je ein Samentütchen für Sonnenblumen und Kornblumen geschickt. Hier das Ergebnis! Danke für das Teilen der Bilder!

Aus der Bücherei

l e s e g l ü c k
kennt keine Uhr

Manfred Hinrich

Wir wünschen Ihnen liebe Leserinnen und liebe Leser eine entspannte Lesezeit – nicht nur an langen Winterabenden.

In unserer Bücherei gibt es viel neuen und aktuellen Lesestoff zu entdecken. Lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und sind gerne für Sie da.

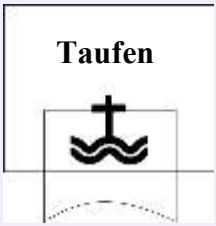
Unsere Öffnungszeiten: mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr, auch in den Ferien. Nur in den Weihnachtsferien bleibt unsere Bücherei geschlossen.

Ihnen allen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit.

Im Namen des Büchereiteams

Doris Schäfer
Hildegard Lenerz

Evangelische Öffentliche Büchereien im Rheinland
eöb



24.09.2023
Elin Hens,
Hörscheid

Tammo Hens,
Hörscheid

Liana Matusewitsch,
Üdersdorf

Marlene Reicherz,
Daun

Lennis Sliwa,
Daun-Steinborn

Abolfazl Rajabi,
Deudesfeld

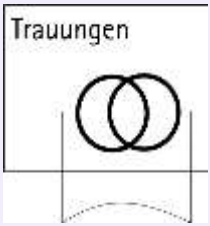
Masoome Abdollahei,
Deudesfeld

Yazdan Rajabi,
Deudesfeld

Yoones Rajabi,
Deudesfeld

08.10.2023
Kira Gaskarov,
Darscheid

Marcel Martens,
Koblenz



05.10.2023
Anna Danko
geb. Weißbecker
und
Wilhelm Danko,
Daun-Boverath

12.08.2023
Waldemar Schumacher,
Daun,
69 Jahre

06.09.2023
Hans Fritz Willi
Borrmann, Gemünden,
90 Jahre

14.09.2023
Hans Joachim Glaser,
Katzwinkel,
89 Jahre

20.09.2023
Erna Bauer
geb. Renschler,
Mehren, 85 Jahre

02.10.2023
Andreas Bachmann,
Schramberg,
53 Jahre

04.10.2023
Walter Feldmann,
Gillenfeld,
90 Jahre

Herzlichen Glückwunsch
und
Gottes Segen allen,
die im Dezember, Januar,
Februar und März
Geburtstag feiern!

Vorstellung: László Szilágyi

Geboren und aufgewachsen bin ich in Westrumänien, in einer Kleinstadt unweit der ungarischen und ukrainischen dreier Grenze. Wenn ich aber meine Vorfahren offiziell und nachweislich mehr unter die Lupe nehmen würde, so würde sich herausstellen, dass die Großeltern meiner Mutter, eine deutsche evangelische Pfarrfamilie, aus der Nähe von Stuttgart kommen. Mein Vater und seine Vorfahren waren ungarisch-reformierte Pfarrfamilien. So gehöre ich in meiner Heimat zur mehrfachen Minderheit: Ungar, - Deutsch und Evangelisch - reformiert.

Schon als Kind haben viele Freunde der Familie behauptet, ich würde aussehen wie ein künftiger Pfarrer. Das war für mich als Kind ein triftiger Grund nie danach zu streben. Kurz vor meinem Abitur landete ich aber in einer Gemeinschaft, die mich dazu bewegte mich doch für das Theologiestudium zu entscheiden. Ein späteres Masterstudium in christlichem Management bei der CVJM Universität in Kassel ergänzt meine Herangehensweise zu einem ausgedehnten Verständnis der Probleme unterschiedlicher Menschen.

Ich bin schon seit sehr langem von einem Bibelvers begleitet, der meine Handlungen überwiegend bestimmt und prägt: „Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.“ Jeremia 29,7

Von dieser Ermutigung getrieben sind wir mit meiner Frau seit Ende November in Gerolstein eingebürgert und habe ich meinen Dienst als Vertretungspfarrer im Evangelischen Kirchenkreis Trier angenommen. Dies bedeutet, dass ich immer dort eingesetzt werde, wo der Dienst des Pfarrers gebraucht ist. So bin ich momentan für fünf Gemeinden als Vertretungspfarrer zuständig, darunter auch die Ev. Kirchengemeinde Daun. Sie treffen mich überwiegend bei Amtshandlungen oder manchmal in Sonntaggottesdiensten.

Sollten Sie Hilfe brauchen, sich in unterschiedlichsten Bereichen beraten lassen wollen oder sich einfach mit jemanden unterhalten wollen, dürfen Sie mich gerne per Mail Laszlo.Szilagyi@ekir.de oder telefonisch 01523 1406841 kontaktieren.

László Szilágyi

Gemeindebüro

Berliner Straße 5; 54550 Daun
Sekretärin: *Jutta Graev*
Tel.: 06592/985143
Fax: 06592/985144
Mail: jutta.graev@ekir.de

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr: 9:00 Uhr - 11:30 Uhr
Mittwochs ist das Büro geschlossen!

Pfarrer: *Frank Meckelburg*

Tel.: 06592/9570882
Mail: frank.meckelburg@ekir.de

Schulpfarrerin: *Sabine Meckelburg*

Tel.: 06592/9570882
Mail: sabine.meckelburg@ekir.de

Mitarbeiterin im Gemeindedienst *Conny Koppe*

Tel.: 06592/981918
Mail: conny.koppe@ekir.de

Pfarrer für regionale Aufgaben: *László Szilágyi*

Tel.: 0152-31406841
Mail: László.szilágyi@ekir.de

Küsterin *Natalia Walter*

Natalia Walter Tel.: 01525 2768851

Prädikant*innen

Erhard Schuffenhauer Tel. 06573/1870

Michael Becker Tel. 06592/9570860

Anne Nintemann Tel. 06592/981349

Lektorin

Conny Koppe (s.u.)

Presbyterium

Renate Gaber: Tel.: 06592/984331

Kerstin Hoffmann: Tel.: 06592/173487

Monika Horn: Tel.: 06592/980538

Conny Koppe: Tel.: 06592/981918
(Mitarbeitendenpresbyterin)

Heinrich Röhrs: Tel.: 06592/7263

Volker Sieding: Tel.: 0151-20920937

Konstantin Stricker: Tel.: 06592/983860

Ralf Wagner-Nowak: Tel.: 0176-11144514

Jörg Baruth Tel.: 06592/ 171145
(Militärseelsorger)

Beratungen des Diakonischen Werkes Trier-Simmern Trarbach

Schwangerenberatung:
Berliner Str. 5; 54550 Daun,
Tel: 06592/983867

Familienberatung:
Maiweg 140; 56841 Traben-Trarbach
Tel.: 06541/6030

Beratung bei Betreuungsfällen, Sucht- und Schuldnerberatung, Beratung zu Asyl, Migration und Rückkehrförderung:
Theobaldstr. 10; 54292 Trier ,
Tel.: 0651/2090050

Aktuelle Infos: Homepage **www.ev-kirche-daun.de,** Verbandsgemeindeblatt („Kirchliche Nachrichten“) oder im Gemeindebüro.

Montag

Krabbelgruppe
Eltern mit Kindern von 0-3J.

Was: Austausch, singen, spielen
Wann: montags 09:30 - 11 Uhr
Wo? Gemeindehaus
Infos: Conny Koppe
Tel: 06592/ 981918

MoMojis (10-13 Jahre)

Was: spielen, quatschen, kochen Ausflüge, basteln
Wann: 16:30 Uhr
Infos: Conny Koppe
Tel: 06592/ 981918

Dienstag

Faszination Smartphone & Tablet

Was: Wie funktioniert das?
Wann: Termine im Gemeindebüro erfragen; Anmeldung bei
Infos: Volker Sieding
Tel.: 0151-20920937

Pfadfinder*innen vcp

Wer: Wölflinge (7– 10 Jahre)
Wann: 16:30 - 18:00 Uhr
Wo? Gemeindehaus oder Wald
Infos: jessicabauer_daun@gmx.de

https://vcp-stamm-daun-under.jimdofree.com/

Bibel- und Gesprächskreis

Was: Bibeltexte und Themen aus Glaube und Alltag
Wann: 20:00 Uhr
Infos: Pfr. Frank Meckelburg
Tel.: 06592/9570882

Mittwoch

Pfadfinder*innen vcp

Wer: Sprösslinge (4-7Jahre)
Infos: e.meckelburg@web.de
Wo: Gemeindehaus oder Wald

https://vcp-stamm-daun-under.jimdofree.com/

Handarbeitskreis

Was: Handarbeiten jeder Art
Wann: 2. + 4.Mittwoch 15 - 17 Uhr
Infos: Gemeindebüro 06592/985143

Tanzgruppe

Was: Kreistänze für alle
Wann: 17:00 Uhr
Infos: Waltraud Rexroth
Tel.: 06592/10206

Donnerstag

Senior*innentreff

Was: Andacht, Kaffee & Kuchen
Wann: 3. Donnerstag im Monat 14:30 Uhr
Infos: Monika Horn
Tel.: 06592/980538

Gospelchor

Was: Singen von Gospelliedern
Leitung: Armin Groh
Wann: 20:00 Uhr
Infos: Gemeindebüro 06592/985143

Freitag

Kochen für Senior*innen

Was: Gemeinsam essen
Wann: Termine im Gemeindebüro erfragen
Anmeldung erforderlich!
Infos: Gemeindebüro
Tel.: 06592/985143

Jugendtreff ab 13 Jahre

Was: Essen, spielen, quatschen, einfach abhängen,…….
Wann: 17:00 - 20:00 Uhr
Infos: Conny Koppe
Tel: 06592/981918

Konfirmand*innen-Unterricht

Infos: Gemeindebüro

Männerkreis

Was: Männer unter sich,
Wann: 1x im Monat um 19:00 Uhr
Termine: **siehe Homepage**
Infos: Heinrich Röhrs
Tel.: 06592/7263

Hauskreis

Was: über Glauben sprechen
Wann: 2. Freitag im Monat 20:00 Uhr
Infos: Ludwig Werle
Tel.: 06592/3737

Ev. Öffentliche Bücherei

Die Bücherei finden Sie auf der Galerie im Foyer des Gemeindehauses.
Wann: mittwochs 16:30 - 18:00 Uhr außer in den Weihnachtsferien
Infos: Doris Schäfer **Tel.:**06592/3367

Spenden

Wenn Sie unsere Gemeindearbeit oder Ruanda-Partnerschaftsarbeit durch eine Spende unterstützen möchten, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf folgendes Konto:

Bank: Sparkasse Trier Empfänger: Ev. Verwaltungsamt Trier
IBAN: DE77 5855 0130 0000 2324 70

Bitte beim Verwendungszweck angeben, für welchen Bereich das Geld verwendet werden soll, z.B. Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Mobile Kirche, Gemeindebrief, Partnerschaft Ruanda ...
Bitte vermerken Sie hier auch, wenn Sie eine Spendenquittung benötigen. Bei Spenden bis zu € 200,00 reicht in der Regel Ihr Kontoauszug als Beleg für Ihre Spende.

Impressum
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Daun
Redaktion: Marie Meckelburg, Jutta Graev, Pfr'in Sabine Meckelburg (V. i. S. d. P.)
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Auflage: 1750 Stück
Hinweis: Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Januar 2024

Winterkirche von November bis Palmsonntag!! Gottesdienste feiern wir in der Regel sonntags um 10:00 Uhr im Gemeindehaus. Abweichungen sind im Plan markiert. Aktuelle Infos auf der Homepage, im Verbandsgemeindeblatt oder im Gemeindebüro.

26. November	**10:00 Uhr**	Ewigkeitssonntag
03. Dezember	**10:00 Uhr**	1. Advent mit Mitarbeitendenehrung, Adventskaffee und Basar (s.S. 31)
10. Dezember	**10:00 Uhr**	2. Advent
17.Dezember	**10:00 Uhr**	3. Advent
24.Dezember 4. Advent Heilig Abend	**15:30 Uhr**	Gottesdienst für Familien mit kleineren Kindern
	17:30 Uhr	Christvesper
	22:00 Uhr	Christmette
26. Dezember	**10:00 Uhr**	1. Weihnachtstag
31. Dezember	**18:00 Uhr**	Altjahresabend - Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss in der Nikolauskirche
07. Januar	**10:00 Uhr**	1. So. n. Epiphanias
14. Januar	**10:00 Uhr**	2. So. n. Epiphanias
21. Januar	**10:00 Uhr**	3. So. n. Epiphanias
28. Januar	**10:00 Uhr**	Letzter Sonntag nach Epiphanias
04. Februar	**10:00 Uhr**	Sexagesimä
11. Februar	**10:00 Uhr**	Estomihi

18. Februar	**10:00 Uhr**	Invocavit
25. Februar	**10:00 Uhr**	Reminiscere / **Suppensonntag**
03. März	**10:00 Uhr**	Okuli
10. März	**10:00 Uhr**	Lätare Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen
17. März	**10:00 Uhr**	Judika Einführung des neuen Presbyteriums
24. März	**10:00 Uhr**	Palmsonntag **Gottesdienst in der Kirche**
28. März	**19:00 Uhr**	Gründonnerstag
29. März	**10:00 Uhr**	Karfreitag
31.März		Ostersonntag
06. April	**10:00 Uhr**	Quasimodogeniti

Abendmahl Kirchenkaffee Taufe Suppensonntag

Taufen

Wenn Sie eine Taufe wünschen, fragen Sie bitte mindestens vier Wochen vorher im Gemeindebüro an. Alle weiteren Fragen werden hier beantwortet.

Gemeinde digital

YouTube

Unsere Andachten finden Sie auf unserem YouTube Kanal:
Evangelische Kirchengemeinde Daun

Instagram:

ev_kirche_daun: hier finden Sie Tagesimpulse und Neuigkeiten aus der Ge-

ev_familie_vulkaneifel: hier finden Sie Interessantes für Familien und Neues über die Kinder- Jugend und Familienangebote der Gemeinde

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern
eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit
sowie Gottes Segen für das Neue Jahr!

ALLES, WAS IHR TUT, GESCHEHE IN LIEBE.

Jahreslosung 2024

1. Korinther 16,14

Das BILD für Ihre Medienarbeit · www.gemeindebrief.de · Foto: Daniel Ebersicht